

Erste Kontaktaufnahme

PROJEKTBÖRSE Mainzer Firmen sondieren „Mumm!“-Hilfsgesuche

Von
Cornelius Persdorf

MAINZ. Herren im Sakko, hinter den Info-Tischen überwiegend Damen unterschiedlichen Alters, Kinder spielen mit einem Miniatur-Tischkicker am Boden. Es ist ein ungewohntes Bild, dass die Veranstaltung mit dem treffenden Namen „Mumm!“ (für: „Mainzer Unternehmen machen mit!“) abgibt. Dies mag daran liegen, dass solche Projektbörsen für ehrenamtliches Engagement nicht unbedingt im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen.

Die Gemeinschaftsaktion, getragen von der Stadt Mainz, der Staatskanzlei, vom Verein „Ehrenamt – Die Mainzer

Agentur“, der Allgemeinen Zeitung Mainz und einigen weiteren Trägern, hat zum Zweck, die Aufmerksamkeit der Unternehmen in der Stadt auf Probleme ehrenamtlicher und sozialer Einrichtungen zu lenken. Meistens handelt es sich um Probleme im Bereich Restauration, Renovierung oder Reparatur, wie Finanzierung und Bau eines Klettergerüsts, die Wiederaufforstung eines Sportfeldes oder der Neuanstrich von Räumlichkeiten.

Die Anbieter repräsentierten fast das gesamte Spektrum der ehrenamtlichen Institutionen: Den Großteil bildeten Kindertagesstätten wie die „Katholische Kita Liebfrauen“, die „Kita Sandflöhe e.V.“, die „Ka-

tholische Tageseinrichtung für Kinder Maria Heimsuchung“, der Evangelische Kindergarten der Altmünstergemeinde oder städtische Kindertagesstätten. Ferner baten Jugendverbände (wie „POOL – Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens“), Frauen- und Mädchenschutzorganisationen (wie die Mädchenwohngruppe FemMa e.V. oder der Sozialdienst katholischer Frauen e.V.) und Vereine zur Unterstützung von Älteren und Behinderten (wie die Caritas oder der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte) und weitere diverse Gruppen (wie das „Zentrum für Arbeitsdiagnostik, Rehabilitation und Berufsbegleitung“) um Unterstützung bei den Vertretern der Unternehmen.



Anke Ibata, Sabine Sigmund und Natascha Neufing (vorne, v.l.) von der Elterninitiative „Sandflöhe“ werben mit Maskottchen Fabian um Unterstützung.

Foto: hzb / Judith Wallerius